

## Ansgar Sailer gelingt ein glänzendes Debüt

### Neuer Dirigent bringt Kappler Musikanten zu großen Leistungen auch bei anspruchsvollen Stücken

Bühl (wv). Das Debüt gelang glänzend: Die Kappelwindeck-Musikanten gaben erstmals ein Neujahrskonzert, das die Handschrift ihres neuen Dirigenten Ansgar Sailer trug. Das Publikum im Bürgerhaus Neuer Markt durfte sich an einem neu einstudierten Programm mit hohem musikalischem Anspruch und exzellenten Interpretationen ergötzen. Es belohnte den Genuss mit langanhaltendem Beifall. Von Schnee und Eis auf den Straßen ließen sich die Fans nicht beeindrucken: Zum Konzert unterm Motto „Das Wasser – Tropfen, Ströme und Mee(h)r“ füllten sich Saal und Empore fast vollständig. Selbst eine Delegation des partnerschaftlich mit Kappel verbundenen Musikvereins Kloster-Wettingen war aus der Schweiz angereist. Das von Andreas Krauth entworfene Bühnenbild setzte das Motto attraktiv in Szene: Der blaue Planet schwebte hinterm Orchester raumhoch durchs All. Einfallsreich arrangierten Blumenschmuck hatten Jürgen Lorenz und Helmut Rapp mit ihrem Team beigeleitet. Ein ungewöhnlicher „Gong“ forderte die Gäste zum Einnehmen der Plätze auf: Ein kleines Ensemble spielte live an verschiedenen Stellen des Hauses Passagen aus Händels „Wassermusik“. Gehaltvoll moderierte Vorsitzender Ernst Riebel (an seinem Geburtstag) den Abend, wartete mit Wissenswertem zu den Werken und mit Neuigkeiten aus dem Verein auf wie dieser: Elf Musikerinnen und Musiker wurden neu ins große Kappler Orchester aufgenommen, zehn aus eigener Ausbildung und dazu die Neu-Bühlerin Kristina Hartner, eine zuvor in ihrem fränkischen Heimatverein lange erprobte Querflötistin. Mit pieksauberer Intonation warteten die Kappelwindeck-Musikanten auf, legten erstaunliche Perfektion an den Tag. Ansgar Sailer dirigierte sie deutlich und elegant, entlockte dem Klangkörper, der die Bühne randvoll füllte, auch feinste dynamische Details und bezaubernde agogische Effekte. Die Stadtrundfahrt nach Noten in Luigi di Ghisallo „Stockholm Waterfestival“ gestalteten die Kappler apart. Cindy Höll dirigierte gekonnt Swearingens „Seagate Overture“; die Querflötistin, Spross der Kappelwindeck-Musikanten und Zwetschgenkönigin a. D., hat jüngst den C-3-Kurs als Dirigentin bestanden. Wieder unter Sailers Leitung spielte das Orchester Wittrocks „Lord Tullamore“ hochprozentig: Mit Paukenkraft und Posaunenpower erwies es Irlands Landschaft und Whiskey vollmundig Reverenz. Auf „Gullivers Reisen“ nahmen die Kappelwindeck-Musikanten ihre Zuhörer mit, marschierten mit feinen Flötenfiguren nach Liliput, tapsten mit Fagott-Bässen ins Land der Riesen; die Oboe „sang“ Märchenhaftes und feenhaft wehten Dynamikwellen. Handfestes stellten die Seemannslieder aufs Deck, die Pierre La Plante in „The High Barbaree“ sinfonisch aufwertete: Der „Betrunkene Seemann“ tanzte erstaunlicherweise vollkommen trittsicher durch alle Register. Was man doch alles an Instrumenten ins Blasorchester einbringen kann: Mit halbgefüllten, geschüttelten Wasserflaschen verliehen die Kappelwindeck-Musikanten der Raddampfer-Gischt in „The Great Steamboat Race“ das rhythmische Rauschen. Mal brauste die Donau mächtig, mal plätscherte sie sanft, nuanciert gezeichnet in Fuciks „Danubia“. Eine ergreifende Tenorhornmelodie, überraschende harmonische Wendungen, feine Crescendi – die „Black River Overture“ wurde ebenso zum Hörgenuss wie das Medley aus „Arielle – the little Mermaid“. Jazzig ließ das Orchester „La Mer – Beyond The Sea“ aufrauschen. Mit lateinamerikanischem Pfeffer würzte es „The Best Years Of Our Lives“. Kecken prallen Sound entwickelte es in Herbie Hancocks „Watermelon Man“. Applaus verlangte energisch nach Zugaben: Ansgar Sailer und die Kappelwindeck-Musikanten bezauberten mit dem sehnsüchtigen Hauptthema aus Joaquin Rodrigos „Concierto de Aranjez“.